

SPD-Landtagsfraktion • Postfach 30 06 • 55020 Mainz

Kaiser-Friedrich-Straße 3
55116 Mainz

Initiative

„Eine Schule für ALLE – länger gemeinsam lernen e. V.“

Herrn Vorsitzenden

Frieder Bechberger-Derscheidt

Kantstraße 87 A-C

67663 Kaiserslautern

Telefon: (0 61 31) 208 32 23-26

Telefax: (0 61 31) 208 42 24/25

Ihr(e) Ansprechpartner(in) für Rückfragen:

Kathrin Künstler

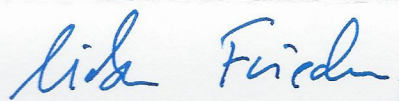
☎ 0 61 31 / 2 08 32 11

FAX: 0 61 31 / 2 08 42 08

E-Mail: kathrin.kuenstler@spd.landtag.rlp.de

21. Oktober 2016 – KK028/mk

Sehr geehrter Genosse Bechberger-Derscheidt,



vielen Dank für Dein umfangreiches Schreiben in Reaktion auf meinen Artikel „Zeit für mehr Bildung“ in der Frankfurter Rundschau.

Ich teile Dein grundsätzliches Anliegen, mehr Chancengleichheit im Bildungssystem zu erreichen und es tut mir leid, wenn dies in dem Artikel für Dich nicht deutlich genug wurde.

Allerdings bin ich im Gegensatz zu Dir der Meinung, dass in den letzten Jahren in Rheinland-Pfalz durchaus vieles in Richtung mehr individuelle Förderung und längeres gemeinsames Lernen geschehen ist:

Die SPD-geführten Landesregierungen haben hierfür einen besonnenen Weg der Mitte eingeschlagen, der versucht, alle Beteiligten mitzunehmen: Bewährtes wurde beibehalten, Veränderungen wurden – wenn nötig – vorgenommen. Hierzu gehört insbesondere die große Schulstrukturreform im Jahr 2009 mit der Bildung der praxisorientierten Realschulen plus, der Erweiterung des Angebots an Integrierten Gesamtschulen, der Absenkung der Klassenmesszahlen und dem Ausbau des Ganztagschulnetzes.

Rheinland-Pfalz hat damit als erstes westdeutsches Flächenland umfassend die erforderliche Konsequenz aus verschiedenen Entwicklungen gezogen: aus der sich abzeichnenden demographisch bedingten Schülerzahlenwicklung, einem veränderten Bildungswahlverhalten der Eltern, einer hohen Zahl von Jugendlichen ohne Schulabschluss und dem steigenden Bedarf der Wirtschaft an gut qualifiziertem Nachwuchs. In Rheinland-Pfalz wird somit mit den Grundschulen, den Förderschulen, den Realschulen plus, den Integrierten Gesamtschulen, den Gymnasien und den berufsbildenden Schulen ein durchlässiges und leistungsfähiges Schulangebot vorgehalten, das auf Chancengleichheit ausgerichtet ist und Schülerinnen und Schülern Zugang zu allen Bildungsabschlüssen wohnortnah ermöglicht.

Durch gezielte Förderangebote mit einem hohen Praxisanteil wie die an 10 Realschulen plus von Beginn an eingerichteten „Keine(r) ohne Abschluss“-Klassen konnte der Anteil von Abgängerinnen und Abgängern ohne Schulabschluss in den letzten Jahren verringert werden. Rheinland-Pfalz hat damit seinen Spitzenplatz im Ländervergleich gehalten und stabilisiert.

Auch die Inklusion wird in Rheinland-Pfalz meiner Ansicht nach stetig, aber umsichtig voran gebracht. Seit dem Schuljahr 2014/2015 haben die Eltern von Kindern mit Behinderungen das Recht, den Ort für die Förderung ihres Kindes zu wählen, die Inklusionsquote liegt bei etwas mehr als 30 Prozent. An mittlerweile 16 Standorten haben sich Förderschulen zu Förder- und Beratungszentren weiter entwickelt und geben ihre Fachkompetenz in Inklusionsfragen an andere weiter. Die Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen werden in den kommenden Jahren schrittweise Englischunterricht einführen, nachdem in Arbeitsgemeinschaften und freiwilligen Unterrichtsangeboten damit positive Erfahrungen gesammelt wurden. Ab dem letzten Schuljahr bieten erstmalig auch Berufsbildende Schulen inklusiven Unterricht im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) für Schülerinnen und Schüler mit ganzheitlichem Förderbedarf an (in diesem Schuljahr an 11 Schulen).

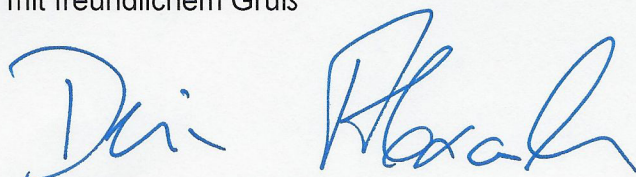
Schließlich ist mit der Verabschiedung des Landesgesetzes zur Stärkung der inklusiven Kompetenz und der Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften (IKFWBLehrG) im November 2015 ein weiterer wichtiger Schritt in diesem Bereich und auch der von Dir angesprochenen Lehrerbildung erfolgt.

Als langjähriger Abteilungsleiter im Bildungsministerium kannst Du beurteilen, welche Kraftanstrengung jeder einzelne dieser Punkte, neben dem Erhalt einer guten Unterrichtsversorgung und insbesondere seit letztem Jahr der Integration der Flüchtlingskinder in unser Bildungssystem, für alle Beteiligten bedeutet hat. Und wir haben uns in der neuen Ampel-Koalition weiterhin viel im Bildungsbereich vorgenommen, was in Deinem Sinne sein dürfte: u. a. die Verbesserung der Qualität in den Kindertagesstätten, weitere Stärkung der Realschulen plus und der beruflichen Bildung.

Ich denke in den Zielen sind wir also letztlich nicht weit auseinander, nur in der Art und Weise und Schnelligkeit wie diese erreicht werden können.

In diesem Sinne verbleibe ich

mit freundlichem Gruß



Alexander Schweitzer, MdL